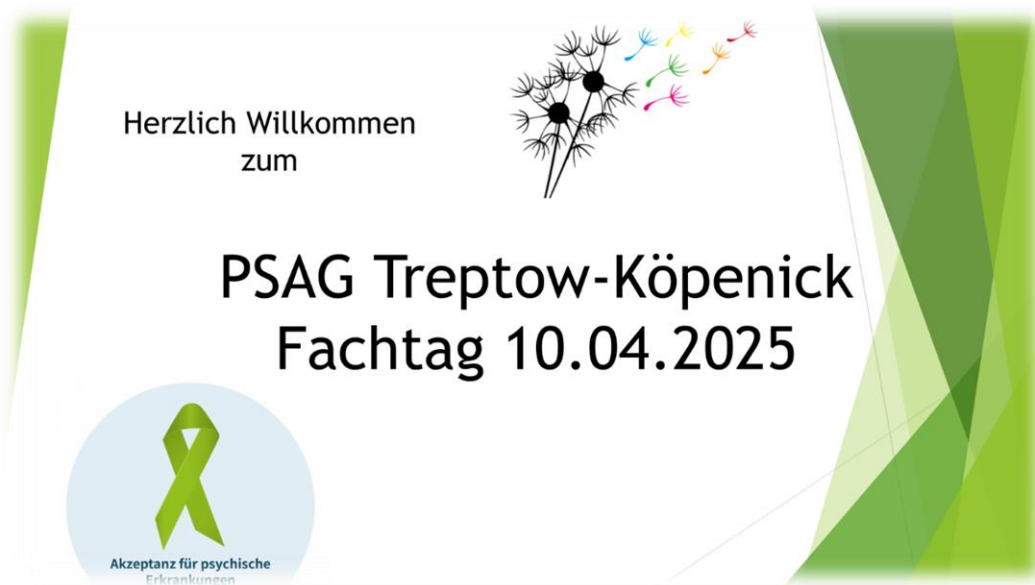




Im Frühjahr 2025 traf sich die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Treptow-Köpenick (PSAG-TK) zu ihrem halbjährlichen Fachtag. Der Fachtag fand in der Bibliothek zur alten Feuerwache in Schöneeweide statt.

Frau Laue vom BAB Beratungsteam war zu Gast und stellte das Beratungsangebot für Menschen vor, die in der DDR politisch verfolgt wurden. Außerdem wurde die neue Webseite der PSAG präsentiert, und Teilnehmenden tauschten sich dazu in einem World Café aus. Ein weiteres Thema war die neue bezirkliche Fallbesprechung die als neues Format im Juli 2025 in Treptow-Köpenick startet.

NÄHERE INFORMATIONEN ZU DEN PROGRAMMPUNKTEN:

Beratung - Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB)

Das [BAB-Beratungsteam](#) sitzt in der Franz-Jacob-Str. 4 B in 10369 Berlin. Auch wenn die DDR seit fast 35 Jahren nicht mehr existiert, wirken die 40 Jahre SED-Diktatur weiter nach. Menschen, die in der DDR politisch verfolgt oder staatlicher Willkür ausgesetzt waren, leiden oft noch heute unter den Folgen der Unterdrückung. Das BAB-Beratungsteam informiert, berät und unterstützt bei Fragen zur Rehabilitation und zu Entschädigungs- und Hilfsleistungen. Dabei arbeitet die BAB mit anderen Berliner Beratungsstellen zusammen. Weitere Infos entnehmen Sie von der [Website](#) oder dem [Flyer](#).

Forschungsergebnisse aus dem Projekt „Gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht“ finden sich unter: <https://www.sed-gesundheitsfolgen.de/>

[Zum Flyer](#) →

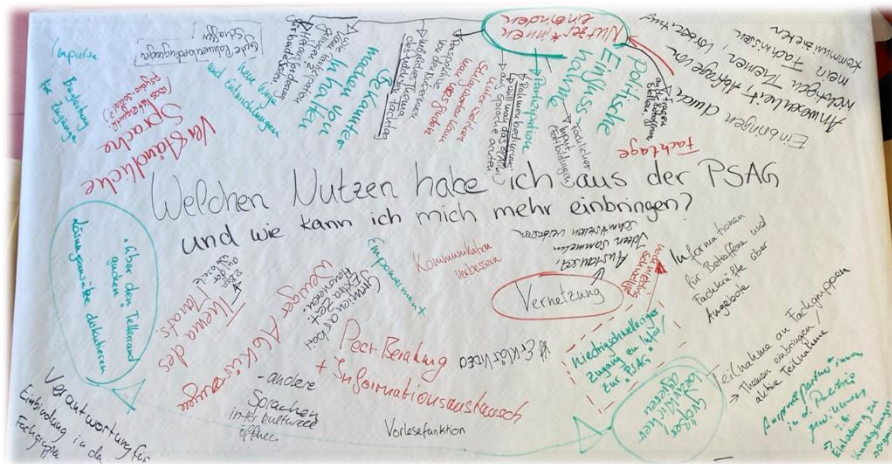


Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) – in Treptow-Köpenick

Die PSAG-TK hat nun eine eigene [Webseite](#). Die Idee entstand aus einem PSAG-Fachtag im Jahr 2023 und wurde durch uns über die Jahre weiterverfolgt. Ziel der Webseite ist, die Sichtbarkeit der PSAG zu stärken, die weitere Vernetzung zu fördern und darüber hinaus die Zielgruppe einzubeziehen (Partizipation).

Um bestehende offene Fragen in unserer Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit zu klären, wollten wir den Fachtag nutzen, die Teilnehmenden im Rahmen des World Cafés anzuregen selbst Ideen einzubringen. Hierzu sind wir in folgenden vier Fragen in Austausch gegangen:

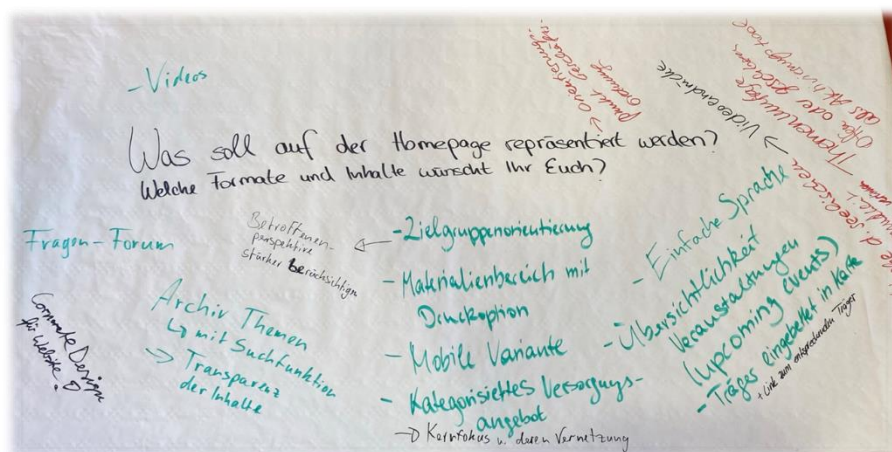
1. Welchen Nutzen habe ich aus der PSAG und wie kann ich mehr einbringen?



Zusammenfassung der Ergebnisse zur 1. Frage:

Die PSAG kann als wertvolle Plattform für Vernetzung, Informationsaustausch und fachliche Impulse dienen. Teilnehmende wünschen sich verständlichere Kommunikation, inklusive Sprache und niedrigschwellige Informationen – etwa durch ein „Thema des Monats“, Erklärvideos oder mehrsprachige Inhalte. Die aktive Beteiligung kann durch die Teilnahme an Fachgruppen, das Einbringen eigener Expertise und Themen sowie durch Vorbereitung und Austausch gestärkt werden. Auch die Perspektiven von Nutzer*innen sollen stärker einbezogen werden. Partizipation muss ernst gemeint und nicht nur symbolisch sein. Gewünscht werden eine stärkere politische Anbindung sowie die Schaffung guter Rahmenbedingungen für eine echte Mitgestaltung.

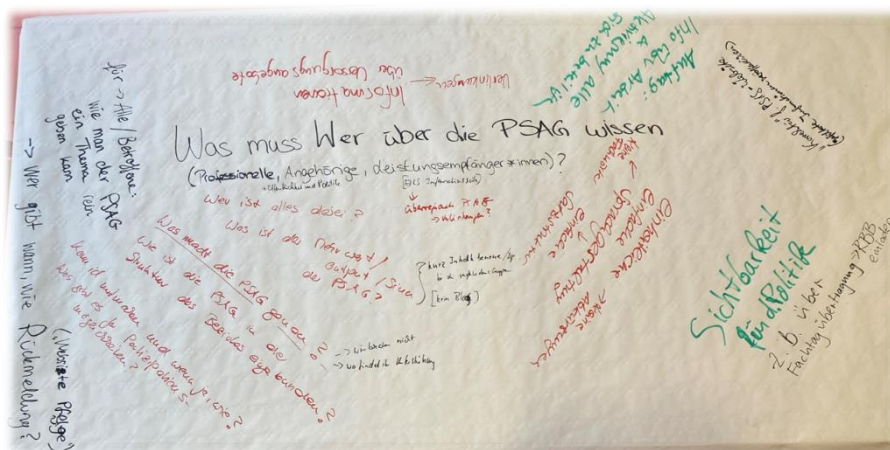
2. Was soll auf der Homepage repräsentiert werden? Welche Formate und Inhalte wünscht ihr Euch?



Zusammenfassung der Ergebnisse zur 2. Frage:

Die Homepage soll informativ, barrierearm und zielgruppenorientiert gestaltet sein. Gewünscht sind unter anderem eine klare Struktur, einfache Sprache, eine mobile Variante und ein ansprechendes Corporate Design. Neben einem Veranstaltungskalender sollen auch Videos, ein Forum, Umfragetools und ein interaktives Kartenmodul mit Trägerverlinkung integriert werden. Inhalte wie ein Materialbereich mit Druckoption, ein Themenarchiv mit Suchfunktion sowie eine Verlinkung zur Woche der seelischen Gesundheit wären ebenfalls gewünscht. Die Homepage soll als digitale Schnittstelle fungieren und Betroffene stärker einbinden.

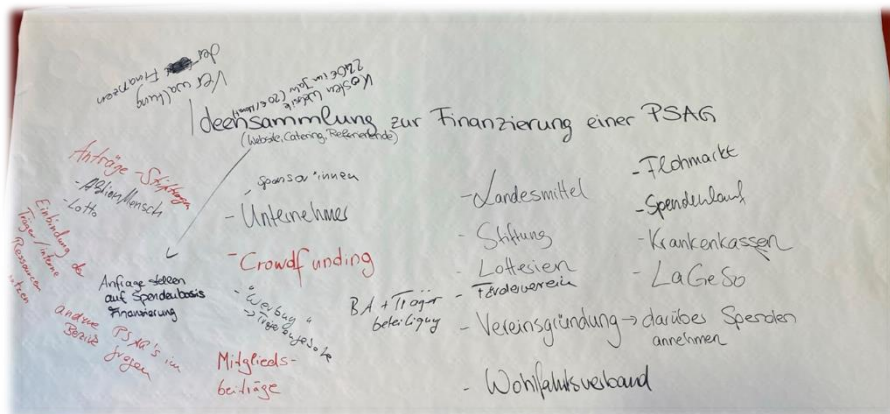
3. Was muss Wer über die PSAG wissen (Professionelle, Angehörige, Leistungsempfänger*innen etc.)?



Zusammenfassung der Ergebnisse zur 3. Frage:

Die PSAG soll als offene, vielfältige und strukturierte Arbeitsgemeinschaft transparent kommuniziert werden. Es braucht eine klare Beschreibung ihrer Aufgaben, Beteiligungsmöglichkeiten und des Nutzens für verschiedene Zielgruppen. Wichtig sind einfache Sprache, der Verzicht auf Fachjargon und klare Aussagen zur Rolle der PSAG (z. B. keine Beratungsfunktion). Die Homepage sollte zentrale Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten, bestehende Angebote sowie Kontakt- und Rückmeldewege bieten. Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, etwa durch mediale Begleitung von Fachtagen, soll die Sichtbarkeit und politische Relevanz erhöhen.

4. Welche Ideen gibt es zur Finanzierung der PSAG-TK?



Zusammenfassung der Ergebnisse zur 4. Frage:

Zur Finanzierung der PSAG-Aktivitäten wurden zahlreiche kreative und praxisnahe Ideen gesammelt. Neben klassischen Finanzierungsquellen wie Stiftungsanträgen, Fördermitteln (z. B. durch Land, LaGeSo, Krankenkassen) und Sponsor*innen werden auch alternative Wege wie Crowdfunding, Flohmärkte oder Spendenläufe genannt. Die Gründung eines Fördervereins oder eine Mitgliedsstruktur könnte langfristige Unterstützung sichern. Eine stärkere Einbindung der Träger, Nutzung interner Ressourcen sowie Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden oder Aktion Mensch bieten zusätzliche Potenziale. Transparente Finanzverwaltung und ein konkreter Finanzplan sind essenziell.

Resümee des World-Cafés und nächste Schritte

Das durchgeführte World-Café und die Auswertung der vier Fragestellungen zeigt ein hohes Interesse und Wunsch nach aktiver Mitgestaltung und konkreten Verbesserungsvorschlägen in den Bereichen Kommunikation, Struktur und Finanzierung der PSAG. Besonders betont wurden der Wunsch nach mehr Beteiligung, verständlicher Kommunikation und inklusiven Informationsangeboten für alle Interessensgruppen. Die Homepage soll barrierearm, interaktiv und zielgruppengerecht gestaltet sein und zentrale Informationen zur PSAG transparent vermitteln.

Fünf mögliche nächste Schritte für die PSAG und die Fachgruppen:

1. Entwicklung eines Kommunikationskonzepts in einfacher Sprache für alle Zielgruppen.
2. Aufbau eines mehrsprachigen, barrierearmen Informationsangebots (digital und analog).
3. Konzeption der neuen Homepage mit Fokus auf Zielgruppenorientierung, Nutzerfreundlichkeit, Interaktivität und inklusivem Design.
4. Aufgreifen der Idee zur Finanzierung (Fördermittel, Sponsoring, kreative Aktionen).
5. Stärkung der politischen Sichtbarkeit durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Einbindung von Nutzer*innenperspektiven.

Bezirkliche Fallbesprechung

Die „Bezirkliche Fallbesprechung“ als ein neues fachliches Austauschformat in Treptow-Köpenick wird vorgestellt. Frau Waldmann (Krhs Hedwigshöhe), Herr Oehme (SpD), Herr Walther (Sprecher PSAG /LE) sind das Vorbereitungsteam der bezirklichen Fallbesprechung Treptow-Köpenick und somit in der Planung, Einladung des Teilnehmendenkreis, Moderation und Dokumentation involviert. Die bezirkliche Fallbesprechung ist bereits in Berlin Mitte etabliert und ist als Angebot der PSAG-Treptow-Köpenick im Rahmen ihres bezirklichen Auftrags (§ 10 PsychKG) vorgesehen.

Ziel ist es, vierteljährlich die bezirkliche Fallbesprechung durchzuführen, um dort mit einem bestimmten Teilnehmendenkreis aus der psychosozialen Versorgungslandschaft zu einem komplexen Fall in Austausch zu gehen. Es erfolgt eine strukturierte Vorstellung der Fallkonstellation zu Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen, die keine bedarfsgerechte Hilfe aufgrund mangelnder bedarfsgerechter Angebote im Bezirk erhalten können. Die bezirkliche Fallbesprechung schafft ein Raum (maximal 2 Stunden), in dem ohne Zeit- und Ergebnisdruck über die Fallkonstellation gesprochen werden kann, um ggf. neue Lösungswege aufzuzeigen.

Warum? Wo liegt der Bedarf?

- bisher konnte im Steuerungsgremium keine abschließende Empfehlung ausgesprochen werden
- Klient*innen stehen aufgrund von Fehlverhalten o. ä. beim aktuellen Leistungserbringer kurz vor einer Kündigung
- bisher konnte trotz intensiver Zusammenarbeit keine bedarfsgerechte Unterstützung organisiert werden

Wer macht mit?

Teilnehmer*innenkreis (max. 20 Personen):

- leistungsberechtigte Person sowie Vertrauensperson/ Angehörige
- bereits involvierte Mitarbeiter*innen von Leistungserbringern, THFD, SpD sowie aus dem pflichtversorgenden Krankenhaus
- außerdem Psychiatrie- bzw. Suchthilfekoordinator*in, Vertreter*innen von Leistungserbringern, THFD, SpD, Klinik oder andere Professionelle ohne Fallbezug

Wer bringt den Fall ein? Wie?

- alle aus der psychosozialen Versorgung sowie gesetzliche Betreuer können ein Fall einbringen
- Kontaktaufnahme mit dem Vorbereitungsteam unter info@psag-tk.de
- Notwendigkeit Schweigepflichtentbindung für die Bezirkliche Fallbesprechung

Termine 2025

03.07.2025 und 13.11.2025, jeweils von 15 bis 17 Uhr

Impressionen vom Fachtag



Fragen, Anregung und Kritik

Gibt Fragen, Anregung und Kritik zum Fachtag und unsere Arbeit!

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf! E-Mail: info@psag-tk.de

Save the date

Wir freuen uns außerdem Sie zu unserem **nächsten Fachtag** begrüßen zu dürfen!

10.10.2025



Vielen Dank für das Interesse!

Ihre PSAG ÖA